

Chancen erkennen – Chancen geben

Seit 08. April 2013 hat Herr Ali Canyacan bei SLI (Sterilgut, Logistik und Instrumentenmanagement GmbH in Wels) ein unbefristetes Dienstverhältnis. Er ist – nach Herrn Kevin Gahleitner – bereits der zweite Mitarbeiter, der dank des Engagements der Maßnahme GEH des Joker Hofes Tollet/Taufkirchen eine Fixanstellung bei SLI bekommen hat.

Um in einem Betrieb Fuß zu fassen braucht es hohe Motivation und eine entsprechende Arbeitsleistung der jungen Menschen. Besonders wesentlich ist jedoch vor allem die Bereitschaft der Mitarbeiter eines Betriebes, Menschen, die am Regelarbeitsmarkt auf Grund ihrer Beeinträchtigung kaum eine Chance haben, etwas zuzutrauen und Aufgaben für sie zu finden, die genau ihren Fähigkeiten und Stärken entsprechen.

Stellvertretend für die vielen engagierten Menschen und Betriebe möchten wir daher Frau Sandra Haidinger, MSc (Gesamtleitung SLI) vor den Vorhang holen, um in einem Interview ihre persönlichen Erfahrungen mit beeinträchtigten Mitarbeitern zu schildern.

Frau Haidinger, seit über fünf Jahren arbeiten Sie mit dem Joker Hof Tollet zusammen. Was war Ihre Motivation sich für eine Zusammenarbeit zu entscheiden?

Der erste Kontakt und zugleich auch die ersten Informationen über das Tätigkeitsfeld des Joker Hofes erfolgte telefonisch. Ich konnte also weder auf ein Feedback noch auf Erfahrungen zurückgreifen. Dennoch konnte ich mir gut vorstellen, einen Mitarbeiter mit Beeinträchtigung in unserem Unternehmen zu integrieren – quasi als „Pilotprojekt“. Natürlich müssen dafür ein bestimmtes Arbeitsfeld und ein passendes Arbeitsspektrum geboten werden. Dies konnten wir trotz der hohen Spezialisierung, die eine zertifizierte Aufbereitungseinheit von Medizinprodukten vorsieht, gewährleisten. Einfache, sich wiederholende Tätigkeiten gewissenhaft, verlässlich und völlig selbstständig zu erledigen – das waren und sind die Aufgaben, die Herr Gahleitner suchte und wir ihm anbieten konnten. Die Einarbeitung erfolgte durch unsere Mitarbeiter.



Welche Erfahrungen haben dazu beigetragen, dass Sie nach der Aufnahme von Herrn Gahleitner im Jänner 2008 nun auch Herrn Canyacan als Mitarbeiter in Ihren Betrieb aufgenommen haben?

Aufgrund einer Änderung im Prozess und der guten mehrjährigen Erfahrung mit Herrn Gahleitner haben wir uns 2013 entschlossen, nochmals beim Joker Hof Tollet um einen Mitarbeiter anzufragen. Herr Canyacan arbeitet 30 Wochenstunden in einem anderen Bereich des Unternehmens und ist dort mit ähnlichen Aufgaben wie Herr Gahleitner betraut.

In welcher Form haben Sie Ihr Personal auf die Zusammenarbeit mit Herrn Gahleitner und Herrn Canyacan vorbereitet?

Eine große Vorbereitung war nicht notwendig. Die Information, dass wir – vorerst probeweise – einen Mitarbeiter mit Beeinträchtigung für ein bestimmtes Tätigkeitsfeld aufnehmen werden, wurde sehr positiv gesehen.

Das Fachpersonal kann sich nun ausschließlich ihrer Hauptaufgabe – der Aufbereitung von Medizinprodukten – widmen. Zugleich liegen die Stärken von Herrn Gahleitner und Herrn Canyacan darin, dass sie die dafür notwendigen einfachen Vorbereitungsarbeiten besonders gut erledigen.

Welche Tipps können Sie Betrieben geben, die bisher die Anstellung von Menschen mit Beeinträchtigung gescheut haben?

Für die Integration eines Kollegen mit Beeinträchtigung ist es wichtig, dass Tätigkeitsbereiche im Unternehmen vorhanden sind, die ihren Möglichkeiten entsprechen.

Von Beginn an hatten wir mit Frau Eibelhuber, der Bereichsleiterin der Arbeitsintegration GEH am Joker Hof Tollet, eine Kontaktperson, die ihre zu vermittelnden Personen gut kannte. Der regelmäßige Kontakt und die spezielle Begleitung in der Anfangsphase der Integration, waren nicht nur sehr angenehm, sondern auch für die Zusammenarbeit essentiell.

Die Möglichkeit den neuen Mitarbeiter über mehrere Monate in Form eines Praktikums an die neue Arbeit und Umgebung heranzuführen war für beide Partner eine sehr gute Lösung.

Nach den „Probemonaten“, die ein „Aufeinander zugehen“ und ein gegenseitiges Kennenlernen beinhalteten, stand einer Fixzusage nichts mehr im Wege.

Um einen Kollegen/in mit Beeinträchtigung im Unternehmen zu integrieren ist folgendes erforderlich:

- Ein Tätigkeitsfeld, das einfache (am besten wiederholende) Arbeiten gewährleistet. Diese werden selbständig, zuverlässig und stets genau erledigt.
- Speziell in der Anfangszeit der Einarbeitung ist eine Kontaktperson hilfreich, die in Abständen auch „von außen“ nach den Belangen der KollegInnen sieht.
- Mitarbeiter, die positiv und offen für Neues sind und täglich einen respektvollen und wertschätzenden Umgang untereinander pflegen.

Kurz gesagt: Wird im Unternehmen ein gutes „Miteinander“ gepflegt und sind Faktoren für das Tätigkeitsfeld vorhanden, sehe ich auch keine Hürden in der Integration von Menschen mit Beeinträchtigung.

Das Projekt GEH am Joker Hof Tollet wird aus Mitteln des Bundessozialamtes Landesstelle OÖ und des Landes OÖ finanziert.



- » **Attraktives Ausstellungs- und Beratungsangebot:** Österreichische & internationale Spezialitäten, Weinfounge, Wellness & Gesundheit, Garten & Outdoor, Freizeit & Hobby, Tourismus, Mode & Accessoires, Recht & Vorsorge u.v.m.
- » Halle des **Soziallandes OÖ**
- » Marktplatz von **Genusland OÖ** und **Genusregionen**
- » **ORF Radio OÖ Bühne** mit Stars, Experten, Stylingshows, Modeschauen, Bierverkostungen, Messsegewinnspiel u.v.m.
- » **Kochshows** mit
 - » Ingrid Pernkopf
 - » Bernie Rieder
 - » Florian Schläglmann u.v.m.

www.messe-ried.at